

242. Die Eintheilung der Thiere.

Um einigermaßen genügend den Körper der Thiere zu beschreiben, muß man sie in Klassen abtheilen, was auch wegen ihrer außerordentlichen Menge schon zur Uebersicht nothwendig wird. Man hat dies auch schon längst gethan und unterschied damals 6 Klassen, nämlich: Vierfüßige Thiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten und Würmer. Später sah man ein, daß die Bezeichnung: vierfüßige Thiere nicht passend sei, weil die Wallfische und ähnliche Thiere nur sehr unrichtlich vierfüßig genannt werden können, und weil Kröten, Kröten, Eidechsen und andere Amphibien sich doch auch mit 4 Füßen bewegen. Man zog deshalb die Benennung Säugethiere vor, weil wirklich ein ziemlich scharfer Unterschied zwischen den Thieren, die lebendige Jungen gebären und dieselben anfangs durch Säugen mit ihrer Milch ernähren, und den übrigen besteht. Sie haben alle rothes, warmes Blut, feste Knochen und ihre Haut ist mehr oder weniger behaart. Kreblich sind manche Säugethiere den Fischen ähnlich genug, und in Neuhoolland lebt eins mit einem Schnabel wie ein Vogel. Daß unwissende Menschen auch die Fledermäuse für Vögel gehalten haben, ist bekannt.

Die Vögel haben mit den Säugethieren die Knochen, das rothe, warme Blut, die deutliche Scheidung von Kumpf und Gliedern, den Besiß von fünf Sinnen und höheren geistigen Fähigkeiten gemein. Allein sie sind mit Federn statt Haaren bedeckt, sie gebrauchen zum Gehen nur zwei Füße, statt der Vorderfüße haben sie zwei Flügel, wodurch sich die meisten in der Luft fortbewegen können, endlich zeichnet sie der hartenartige Schnabel und die Fortpflanzung durch Eier aus. Man faße diese beiden höchsten Thierklassen (Säugethiere und Vögel) unter dem Namen der warmblütigen zusammen, obgleich das Blut mancher Arten nicht viel wärmer ist, als das der Amphibien und Fische.

Deutlicher ist der Unterschied, wodurch man die Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische zusammen von den übrigen Thieren trennt. Sie sind die Knochen- oder Wirbelthiere. Denn ihr Körper ist auf ein festes Gerüst von Knochen oder wenigstens Knorpeln gestützt, welches für sich allein Skelett heißt. Die Knochen sind aber durch Wirbel oder Gelenke in einander gefügt, an welchen die Muskeln angewachsen sind. Durch Verlängerung oder Verkürzung der Muskeln entsteht die Bewegung.

Die Amphibien haben ihren Namen davon, daß sie zugleich im Wasser und auf dem Lande leben können. Dies ist aber ein sehr willkürlich ausgegriffenes Merkmal. Denn es gibt Amphibien, welche durchaus nicht in dem Wasser andauern können, und andere, denen ein längerer Aufenthalt auf dem Lande tödtlich wird. Jedenfalls gehörte dann der Seehund und das Wallroß eher zu den Amphibien, als die Eidechse und die Blindschleiche. Das Wesentliche des Körperbaues der Amphibien ist vielmehr ihr Athmen durch Lungen von einfacherer Einrichtung, als bei den höheren Thieren, woneben einige sogar noch Kiemen gleich den Fischen besitzen. Auch ihr Herz ist einfacher gebaut als das der Säugethiere und Vögel, daher der Umlauf des Blutes träger. Hieraus und aus der geringeren Quantität Luft, welche sie einathmen, erklärt sich auch die geringere Blutwärme, so wie ihr zähes Leben.